

# Unausgeschöpftes Potenzial nutzen

EU-Förderungen und Regionalplan: Planungsverband Donau-Wald tagte

Deggendorf. (so) Wer mit den Gedanken spielt, einen Dorfladen zu übernehmen, hat fortan die Möglichkeit, sich umfassend über Fördermöglichkeiten seitens der EU zu informieren. Bei der Sitzung des Planungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes Donau-Wald am Dienstag stellte Martin Kenneder von der EU-Förderberatungsstelle in Freyung Möglichkeiten und Wege vor. Weitere Themen der Veranstaltung im großen Sitzungssaal im Landratsamt war die Fortschreibung des Regionalplans.

„Bei den EU-Fördermitteln gibt es ein unausgeschöpftes Potenzial und eine gewisse Verwirrung, die ich zu entwirren versuche“, erklärte Kenneder den 22 anwesenden Mitglieder, die sich aus Landräten und Bürgermeistern oder deren Vertreter zusammensetzen. Entsprechend war es ihm ein Anliegen, die integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Bayerwald und die EU-Förderberatungsstelle in Freyung als regionalen Anlaufpunkt vorzustellen, allen voran die neuen Fördermöglichkeiten für Kleinunternehmen der Grundversorgung.

## Bäcker, Dorfladen, Werkstatt

In Frage kommen Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern und einem Umsatz von höchstens zwei Millionen Euro im Jahr, neu gegründet oder bereits bestehend, die eine Grundversorgung nach täglichem, wöchentlichem oder unregelmäßigem Bedarf bieten. Unter täglichen Bedarf fallen zum Beispiel Bäcker und Dorfladen, die durch eine Förderung Knetmaschine oder Ofen anschaffen können. Unter unregelmäßigem Bedarf fällt etwa eine Autowerkstatt, die mittels baulicher Investition gefördert werden kann, etwa beim Herrichten ei-



Josef Lamperstorfer (links) verabschiedete Erich Brunner.

(Foto: Seidl)

nes Leerstandes in der Ortsmitte. „Damit soll hauptsächlich ein Beitrag dazu geleistet werden, dass die Bevölkerung im ländlichen Raum ihren täglichen Bedarf vor Ort erhält“, so Kenneder.

## Naturschutz und Erholung

Ein weiterer wichtiger Punkt an der Tagesordnung war die Fortschreibung des Regionalplanes. Nachdem mit dem Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern 2013 neue Spielregeln entstanden und der Regionalplan nicht mehr ganz den gesetzlichen Grundlagen entsprach, wurde eine Änderung beziehungsweise Fortschreibung nötig. Jürgen Schmauß, Regionsbeauftragter von der Regierung Niederbayern, stellte den Beschlussvorschlag zum Kapitel Freiraumsicherung vor. Dabei werden im Sinne von Naturschutz und als Erholungsvorsorge für den Menschen zwei Arten von Gebieten festgelegt, nämlich die landschaftlichen Vorbehaltsgebiete (mit den grünen Kreuzen) und die neuen, regionalen Grünzüge. Schmauß legte einen

räumlichen Entwurf vor, in dem zum Beispiel die Freihaltung von Fließgewässerachsen und der Erhalt großer zusammenhängender Waldgebiete vorgesehen ist. Er erklärte auch, dass die ausgewiesenen Gebiete weiterhin land- und forstwirtschaftliche nutzbar sind. Der Oberzeller Bürgermeister Josef Würzinger erhob Einwände gegen weitere Landschaftsvorbehaltsgebiete in seiner Gemeinde. 31 Prozent seien bereits entsprechend ausgezeichnet, er verlangte, dass es dabei belassen werde, da er Einschränkungen beim Baurecht befürchte: „Wir haben kaum mehr Entwicklungsräume.“ Eines der Entwicklungsziele ist es, die Biotopnutzung im Wald durch einen bestimmten Anteil an Totholz zu realisieren.

Im Rahmen der Sitzung verabschiedete der stellvertretende Verbandsvorsitzende Josef Lamperstorfer Erich Brunner, der seit 2002 Geschäftsführer ist und im Januar in Rente geht. Des Weiteren wurde dem Vorschlag, die Regener Landrätin Rita Röhl als Nachfolgemitglied zu bestellen, zugestimmt.